

In eigener Sache

Dieses Heft „Kind und Radiologie“ beschäftigt sich u.a. mit Erkrankungen des Bauchraumes im Kindesalter.

Der Bauch des Menschen ist – anders als der Schädel oder der Brustkorb – wenig durch knöcherne Elemente geschützt. Oben bilden Rippen und Zwerchfell die Grenzen, hinten verläuft die schmale Wirbelsäule, unten begrenzen die Darmbeinschaufeln den Bauchinhalt. Da es hier also „nicht viel zu röntgen gibt“, und Weichteile im Röntgenbild schwer voneinander zu trennen sind, kommt bei Kindern in erster Linie der Ultraschall mit seinen vielen Vorteilen zum Einsatz.

Mit ihm kann man Fehlbildungen erkennen, Entzündungen nachweisen, Tumoren und Fremdkörper entdecken und Verletzungen sehen. Findet man bei den vielgeklagten „Bauchschmerzen“ mit der Ultraschall-Technik nichts, bestehen die „Bauchschmerzen“ schon lange und werden sie vor allem auf die Nabelregion projiziert, lassen sich eventuell psychische oder schulische Probleme erfragen. Liegen keine Störungen der Blasen- und Dickdarmfunktion zugrunde, dann kann man schon mal den Verdacht äußern, dass es sich um funktionelle Beschwerden handelt und keine organische Ursache vorliegt. Kommt man mit dem Ultraschall alleine nicht aus, gestaltet sich das weitere Vorgehen so:

1. Bei **Fehlbildungen** wie auch bei der Suche nach **Fremdkörpern** spielt die Röntgenuntersuchung in der prä- und postoperativen Phase noch immer eine wesentliche Rolle.
2. Bei **Tumoren** kommt heute die Magnetresonanztomographie (MRT), wenn nicht verfügbar, die Computertomographie (CT) zum Einsatz.
3. Auch bei **Entzündungen** des Bauchraumes kommt heute zunehmend die MRT oder die CT zum Zuge, während die früher üblichen, langdauernden und



■ Prof. Dr. Marbod Reither

strahlenbelastenden Röntgenuntersuchungen des Verdauungskanales mehr und mehr in den Hintergrund treten.

4. Bei **Verletzungen** der Bauchorgane spielt die moderne CT- Technik eine wichtigere Rolle als früher. Wer die Möglichkeit der MRT nutzen kann, muß vor allem die relativ lange Untersuchungszeit in Rechnung stellen und immer das aktuelle Befinden des Patienten im Auge haben.

Auch dieses Vorwort zeigt, dass Kinderradiologen oft andere diagnostische Wege beschreiten als Radiologen, um die Ursachen von Baucherkrankungen bei Kindern herauszufinden. Zum einen sind Kinderradiologen ausgezeichnete Ultraschall-Diagnostiker und können schon mit dieser Methode viele Probleme lösen. Zum anderen denken sie immer an den Strahlenschutz und setzen die klassische Röntgen- oder moderne CT- Technik gezielt ein. Schließlich sind sie auch in der Lage, die für das Kind vorteilhaften Möglichkeiten der MRT zu nutzen.

Ihr
Marbod Reither